

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 28

Rubrik: Stanislaus an Ladislaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Des Jubels Schattenseite.

Minister: „Allernädigster Herr, Sie haben nichts mehr zu befürchten. Das Volk jaucht seinem Regenten zu und tausende treuer Unterthanen lassen, wie aus einem Munde, ihren Herrscher leben.“

Fürst: „Was frag' ich nach den treuen Unterthanen! Wenn mich nur das übrige Pack leben ließe!“

Ich bin der Düsteler Schreier
Und zittere noch jetzt,
So sehr hat diese Nachricht
In Schreien mich versezt.

Die eidgenössische Fahne
Verloren bei einem Haar,
Das ist von Vaudois wirklich
Ein wenig sonderbar.

Vorsicht war sonst ihre Tugend,
Zu Schaden kamen sie nie;
Höchstens in „schweizerischen“ Dingen
Verloren — den haben sie.



Toueli. Du! — mein Vater spricht alle Tage, oft schon beim Morgenessen, vom Ferry'schen Schulgesetz. — Was Guggers soll da gemeint sein?

Kobeli. Wenn ich über diese fortschrittliche Frage Denkübung halte — komme ich zum Resultat: es soll künftig mehr — Ferien geben.

Stanislaus an Ladislaus.



Hatsch Du gehörst von der tapp ferrn Haldung des Sant galligen katolischen Großerates?

Heraus mit den neugotischen Mitgliedern des Administrationsrates haz gehaisen! Heraus! — und sie müssen ge hen — Ja woll!

Heraus mit dem Thuli, — Das macht sich ja „schulf“!

Heraus mit dem Kurti, — Und heit noch und „hurti“.

Heraus mit dem Seiȝ, — Dass freut den Bischof Greiz! Und mich freuz auch — und Tich? — erwarde ummenghente Antwort.

Dein Brueter.

An Schwyz.

Auch ihr verlangt jetzt schlecht und recht
Zur Sühne des Verbrechers Kopf; —
O sagt, wann richtet ihr gerecht,
Und schneidet ab den — eig'nen Kopf?

Vom Schützenfest in Basel.

- A. Hast du den Becher geschlossen?
B. Ja!
A. Welchen, den kleinen oder großen?
B. Den großen natürlich.
A. Warum denn?
B. Ja, siehst Du, ich brauche eben ein großes Geschirr, um den Ärger hinunterzuschwemmen über das Unglück, welches im „Glück“ hatte.

* * *

Chrsam. Hast du scho g'stoche?

Chrlch. Natürlich, scho lang.

Chrsam. Aber nüt troffe, wie's schnyt.

Chrlch. Frsli, aber ich ha s'Resultat erst später erfahre: de Zeiger häb's nüd möge erlange mit dr Chelle.

Chrsam. Ja, so!

* * *

Heinrich. „Aber jetzt sag' mir ein Mal, liebes Cousinchen, warum hat man denn in der Zeitbüte zwei Höfe gemacht?“

Marie. „Ja weisch, das ist blos um z'versinnbildliche, daß sich d'Vaaſler gern länd — de Hof mache!“

Weiterer Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



M. H. i. L. Wir empfehlen Ihnen für diesen Zweck das neu erschienene Büchlein „Vadischlumen“, eine Sammlung von Vadisch und Niedern von Emil Rohrb. Bern, Verlag von J. Heuberger. Eine kleine Probe aus dieser Sammlung finden Sie in unserer Beilage. — Peter. Beiten Dank; gute Einfälle bedrucken weniger Zeit als mühsam gesuchte Worte, nur muß man sie zu fassen wissen, wenn sie kommen. — F. B. i. M. Man fragt darüber, daß in den Witterungsberichten zu viel Fremdwörter gebraucht werden. „Aus dem Freienamt ein Bauer ist deshalb in tiefer Trauer, weil ihm, als Bürger aus diesem Land, fremde Sprachen sind unbekannt.“ — R. i. P. Wie man „Rebelspalter“ überlegt? Wir erhielten dieser Tage einen Brief mit der Adresse: Tranchebrouillard. — Lerche. Etwa darf diesmal Grus. — Freund des „Rebelspalter“. Bögel und Thiere sind offenbar nicht daselbst, wenigstens findet sich im Polytechnikum beim Aufgang zu der zoologischen Sammlung der Anschlag: „Das Kabinett ausgestopfter Bögel und Thiere befindet sich eine Treppe höher“. Und da muß man es doch genau wissen! — F. i. R. Der Gemeindrat von Küsnach sel hier Vorbild. Er untersagt strengstens: „Das Baden im See — namentlich das bisweilen vorkommende sehr unanständige Baden in der Nähe öffentlicher Plätze und Wohnungen, mit oder ohne Badanzug besonders, und solle solches mittelst Schiffchen geschehen.“ — Y. Ja! — ?? „Wenn es daran gelegen ist, das lästige Ungeziefer, wie Ratten, Mäuse, Schwabentäfer und Wanzen, vollständig zu vertilgen, fause sich doch das patentierte Gifl à 80 Cts. und Fr. 1. 70, sowie das berühmte Haarwuchsmittel, Chinapommade mit Pferdefammett, und ein ausgezeichnetes Zahnpulver empfehlt bestens F. B., Schauspieldrafe, Bern.“ — N. N. Unbrauchbar. — J. i. Cal. Beiten Dank und Grus. — Z. K. Schon längst verarbeitet. — A. B. i. R. Wenden Sie sich an einen Spezialarzt. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Abonnement-S-Guladung.

Wir bitten, die Abonnements gef. baldigst aufzugeben zu wollen, um die regelmäßige Lieferung nicht unterbrechen zu müssen.

3 Monate Fr. 3, 6 Monate Fr. 5. 50; für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Das Tableau der Bundesversammlung,

welches mit heutiger Nummer allen Abonnenten gratis zugeht, wird gegen Einsendung von Fr. 1. 10 Cts. franko versandt.

Neu eintretende Abonnenten erhalten dieses künstlerisch schön ausgeführte Blatt gratis nachgeliefert.

Die Expedition.

Hiezu zwei Annoncen-Beilagen.